



Felderchenfenster

Felderchen können in den sehr schnell schließenden und dichten Kulturen keine ausreichende Anzahl erfolgreicher Bruten durchführen, um den Bestandsrückgang zu stoppen oder sogar den aktuell negativen Entwicklungstrend umzudrehen. Mit Felderchenfenstern werden offene und lückig bewachsene Flächen insbesondere als Anflug- und Landemöglichkeiten geschaffen.



Anlage

Wo?

- In Gebieten mit geringer Kulturartenvielfalt und großen Schlägen (ab ca. 5 ha)
- Flächen mit schnell und dicht schließenden Kulturen (insb. Getreide, auch Raps und Mais)
- In Gebieten mit Felderchenvorkommen oder mit angrenzenden Vorkommen

Wie?

- Ausheben / Aussetzen der Drillmaschine
- Größe mind. 20 qm (mind. 3 m breit und entsprechende Länge); in hohen Kulturen wie Mais oder Raps Fenster größer anlegen
- Ca. 2 Fenster je ha
- Mindestabstand von 50 m zu anderen Strukturen wie Gehölzen, Hecken, Blühflächen, Wegen, Ortschaften
- Möglichst großer Abstand zu Fahrgassen (Prädatoren)

Hinweise

- Mit Felderchenfenstern stehen auch in dichten Kulturen länger Bruthabitate zur Verfügung, so dass zum Teil auch eine zweite Brut ermöglicht wird
- Die Fenster sind insbesondere als ergänzende Maßnahmen geeignet. Wichtig ist weiterhin die Schaffung von Nahrungshabitaten wie z. B. Blühstreifen, Säumen, Ackerrandstreifen und Schonstreifen
- Felderchenfenster sind überwiegend freiwillige Maßnahmen. Die Ernteverluste sind mit ca. 2,5 € bis max. 5 € je Fenster jedoch gering

Fördermöglichkeiten

- Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM → nur sehr wenige Bundesländer)
- Kompensationsmaßnahmen

Literaturhinweise: CIMIOTTI, D., HÖTKER, H., SCHÖNE, F. & PINGEN, S. (2011): Projekt „1000 Äcker für die Feldlerche“ des Naturschutzbundes Deutschland in Kooperation mit dem Deutschen Bauernverband Abschlussbericht Projektbericht für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.; MORRIS, T. (2009): Hoffnung im Getreidefeld: Felderchenfenster. Der Falke, 56 (08), 310-315
Bildnachweis: A. Schmidt